



Hochschule für Technik
und Wirtschaft Berlin

University of Applied Sciences

Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

Wilhelminenhofstraße 75A, 12459 Berlin

Fachbereich 1

Ingenieurwissenschaften - Energie und Information

Regenerative Energien (B)

Windversuch vom 26.05.2023

Betreuerin: Joachim Twele

Gruppe: 5

| Name | Matrikelnummer |
|-------------------------|----------------|
| Johannes Tadeus Ranisch | 578182 |
| Markus Jablonka | 580234 |
| Niels Feuerherdt | 577669 |
| Katharina Jacob | 578522 |
| Lukas Aust | 574051 |

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|--|----------|
| 1 | Versuchsziele | 1 |
| 2 | Theoretischer Hintergrund | 1 |
| 2.1 | Der Leistungsbeiwert c_P | 1 |
| 2.2 | Der Momentenbeiwert c_M | 2 |
| 2.3 | Der Schubbeiwert c_S | 2 |
| 2.4 | Verzögerung der Windgeschwindigkeit | 2 |
| 3 | Versuchsbeschreibung | 3 |
| 4 | Vorbereitungsfragen | 6 |
| 4.1 | Wozu wird der Leistungsbeiwert c_P in der Praxis benötigt? | 6 |
| 4.2 | Leiten Sie den theoretisch maximalen Wert des Leistungsbeiwerts c_P her. | 6 |
| 4.3 | Geben Sie Abschätzungen für den Schubbeiwert c_S im Stillstand und bei Leer- laufdrehzahl an und begründen Sie diese. | 6 |
| 4.4 | Wozu wird der Momentenbeiwert c_M in der Praxis benötigt? | 6 |
| 4.5 | Wozu wird der Schubbeiwert c_S in der Praxis benötigt? | 7 |
| 4.6 | Leiten Sie den Wert des Schubbeiwerts c_S für die Auslegungsschnelllaufzahl λ her. | 7 |
| 5 | Versuchsdurchführung | 7 |
| 6 | Auswertung | 8 |
| 6.1 | Anlaufverhalten | 8 |
| 6.2 | Leerlauf und Maximale Schnelllaufzahl | 8 |
| 6.3 | Dimensionslose Kennzahlen | 8 |
| 7 | Quellen | 9 |

Abbildungsverzeichnis

| | | |
|---|---|---|
| 1 | Berechnete Leistungsbeiwerte c_P des Rotors der Labor-Windkraftanlage in Abhängigkeit der Schnelllaufzahl λ für unterschiedliche Blatt (Pitch-)Winkel.[1] | 1 |
| 2 | Berechnete Momentenbeiwert c_M des Rotors der Labor-Windkraftanlage in Abhängigkeit der Schnelllaufzahl λ für unterschiedliche Blatt (Pitch-)Winkel.[1] | 2 |
| 3 | Berechneter Schubbeiwert c_s des Rotors der Labor-Windkraftanlage in Abhängigkeit der Schnelllaufzahl λ für unterschiedliche Blatt (Pitch-)Winkel.[1] | 3 |
| 4 | Verzögerung in der geschlossenen Stromröhre nach Betz $v_1 \cdot \frac{1}{3} = v_3$ und $v_1 \cdot \frac{2}{3} = v_2$ [1] | 3 |
| 5 | Verzögerung in der geschlossenen Stromröhre nach Betz $v_1 \cdot \frac{1}{3} = v_3$ und $v_1 \cdot \frac{2}{3} = v_2$ [1] | 3 |
| 6 | Frontansicht der Rotorblätter des Versuchsaufbaus | 4 |
| 7 | Draufsicht auf die Achse | 5 |
| 8 | Messaufbau Übersicht | 5 |
| 9 | Laststeuerung | 5 |

Tabellenverzeichnis

| | | |
|---|----------------------------|---|
| 1 | Kenndaten des Modellrotors | 4 |
|---|----------------------------|---|

1 Versuchsziele

Im Rahmen des Versuchs werden Verschiedene Charakteristika der Windkraftanlage untersucht. Als erstes wird das Anlaufverhalten des Rotors in Abhängigkeit vom Blattwinkel (Pitch) untersucht. Anschließend werden weitere Messungen gemacht mit denen die Dimensionslosen Kennzahlen und die maximale Schnellaufzahl der Windkraftanlage bestimmt werden kann.

2 Theoretischer Hintergrund

Um den theoretischen Hintergrund dieses Versuchs verstehen zu können, wird im folgenden auf den Leistungsbeiwert c_p , den Momentenbeiwert c_m und den Schubbeiwert c_s eingegangen. Abschließend wird noch auf die Windgeschwindigkeiten und deren Verzögerung eingegangen.

2.1 Der Leistungsbeiwert c_p

Der Leistungsbeiwert c_p ist wie folgt definiert.

$$c_p = \frac{P_{WEA}}{P_{Wind}} \quad (1)$$

$$c_p = \frac{M \cdot 2 \cdot \pi \cdot n_{Rotor}}{\frac{\rho_{Luft}}{2} \cdot \pi \cdot \frac{d_{Rotor}^2}{4} \cdot v_{Wind}^3} \quad (2)$$

Wie in Gleichung 1 zu sehen bildet sich c_p aus dem Quotienten der Mechanischen- und der Windleistung. In Gleichung 2 ist dabei zu sehen wie c_p von Anlagenspezifischen Eigenschaften beeinflusst wird. Typischerweise wird der Leistungsbeiwert c_p dabei über die Schnellaufzahl λ aufgetragen. Dabei bildet die Schnellaufzahl das Verhältnis der Umfangsgeschwindigkeit an der Blattspitze u_{tip} zur ungestörten Windgeschwindigkeit ab, wie in Formel 3 zu sehen.

$$\lambda = \frac{u_{tip}}{v_{Wind}} = \frac{\pi \cdot n_{Rotor} \cdot d_{Rotor}}{v_{Wind}} \quad (3)$$

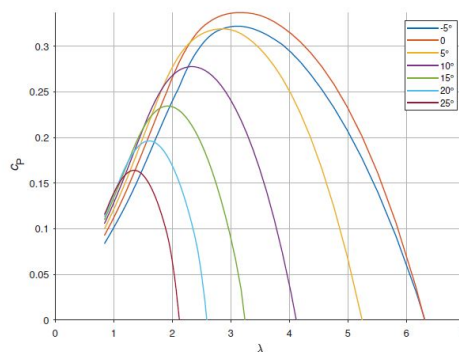


Abbildung 1: Berechnete Leistungsbeiwerte c_p des Rotors der Labor-Windkraftanlage in Abhängigkeit der Schnellaufzahl λ für unterschiedliche Blatt (Pitch-)Winkel.[1]

2.2 Der Momentenbeiwert c_M

Der Momentenbeiwert beschreibt das Betriebsverhalten des Rotors bezüglich der Drehmomentabgabe, mit dessen Hilfe sich eine Aussage über das Anlaufverhalten aus dem Stillstand machen lässt. Dabei ergibt er sich aus dem Verhältnis des abgegebenen Drehmoments zum Luftkraftmoment, dass auf die Rotorfläche wirkt.

$$c_M = \frac{M}{\frac{\rho_{Luft}}{2} \cdot \pi \cdot \frac{d_{Rotor}^3}{8} \cdot v_{Wind}^2} \quad (4)$$

Des Weiteren gilt der Zusammenhang:

$$c_M = c_p \cdot \lambda \quad (5)$$

Bei Schnellläufern ist der Momentenbeiwert beim Anlaufen sehr gering. Dies ist Bauartspezifisch bei Schnellläufern und in Abbildung 2 zu sehen.

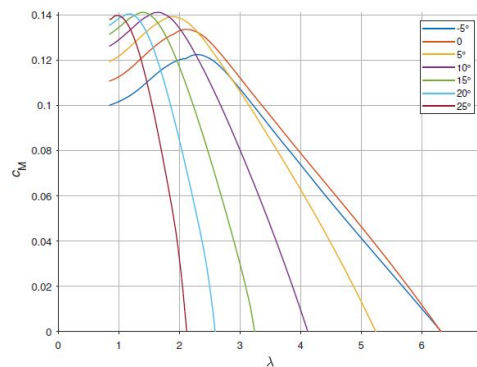


Abbildung 2: Berechnete Momentenbeiwert c_M des Rotors der Labor-Windkraftanlage in Abhängigkeit der Schnelllaufzahl λ für unterschiedliche Blatt (Pitch-)Winkel.[1]

2.3 Der Schubbeiwert c_S

Der Schubbeiwert c_s ist sehr wichtig um die Windkraftanlage strukturellmechanisch zu dimensionieren. Dabei ergibt der Schubbeiwert aus der dynamischen Staukraft auf die Rotorfläche.

$$c_s = \frac{F_S}{\frac{\rho_{Luft}}{2} \cdot \pi \cdot \frac{d_{Rotor}^2}{4} \cdot v_{Wind}^2} \quad (6)$$

Der Schubbeiwert hat sein Minimum im Stillstand und sein Maximum im Leerlauf. Hier entspricht der Widerstandsbeiwert etwa dem einer Scheibe. Höhere Schubbeiwerte bedeuten, dass sie die Windkraftanlage im Propellerbetrieb befindet.[1]

2.4 Verzögerung der Windgeschwindigkeit

Wie von Betz beschrieben liegt der optimale Arbeitspunkt einer Windkraftanlage bei einem Verhältnis von $v_1 \cdot \frac{1}{3} = v_3$ (Abbildung 4). Dabei ist in Abbildung 5 noch die Erweiterung von Glauert zu sehen, der die maximale Verblockung der Stromröhre im Leerlauf als Grenzfall berücksichtigt.



Abbildung 3: Berechneter Schubbeiwert c_s des Rotors der Labor-Windkraftanlage in Abhängigkeit der Schnelllaufzahl λ für unterschiedliche Blatt (Pitch-)Winkel.[1]



Abbildung 4: Verzögerung in der geschlossenen Stromröhre nach Betz $v_1 \cdot \frac{1}{3} = v_3$ und $v_1 \cdot \frac{2}{3} = v_2$ [1]

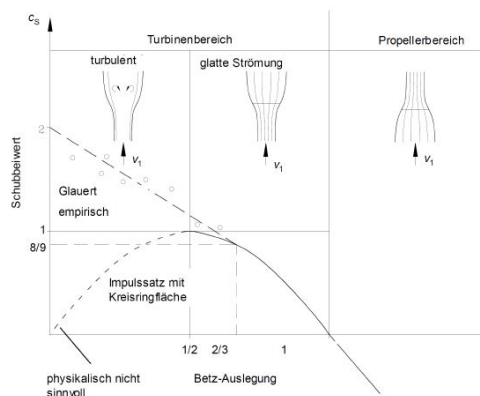


Abbildung 5: Verzögerung in der geschlossenen Stromröhre nach Betz $v_1 \cdot \frac{1}{3} = v_3$ und $v_1 \cdot \frac{2}{3} = v_2$ [1]

3 Versuchsbeschreibung

Der Versuch wird an dem im Folgenden beschriebenen Aufbau durchgeführt.

Mittelpunkt des Prüfstandes ist im Windkanal des Labors platzierte Modellrotor, welcher in Abbildung 6 zu sehen ist. Die Kenndaten des Rotors sind in Tabelle 1 zusammengefasst.



Abbildung 6: Frontansicht der Rotorblätter des Versuchsaufbaus

| | Symbol | Wert | Einheit |
|---------------------------|-------------|------|---------|
| Rotordurchmesser | d_{Rotor} | 430 | mm |
| Auslegungsschnelllaufzahl | λ_A | 3 | |
| Nabenhöhe | h_N | 730 | mm |
| Hebelarm Schubmessung | l | 467 | mm |
| Profil: Wortmann FX63 | | | |

Tabelle 1: Kenndaten des Modellrotors

Der Rotor ist über eine Achse mit einem Gleichstrom-Generator gekoppelt und betreibt diesen. Um alle zu betrachtenden Daten zu erhalten sind auf der Achse ein Reflektor für die Drehzahlmessung und an der Lagerung der Achse ein Drehmomentsensor verbaut. Der gesamte Achsaufbau kann aus der Vogelperspektive in Abbildung 7 zu sehen.

Die Einstellung des Pitchwinkels, welche für diesen Versuch entscheidend ist, erfolgt über den

Servomotor des Systems. Diese Einstellung erfolgt händisch über das in Abbildung 9 dargestellte Gerät. Weitere Messeinrichtungen umfassen Prandtlsonden zur Ermittlung der Windgeschwindigkeiten, einen Sensor für alle weiteren Umgebungsbedingungen, sowie den *Kraftsensor KD40S* der Firma *ME-Meßsysteme GmbH*, mit welchem sich die Schubkraft ermitteln lässt. Die in Abbildung 8 zu sehenden Multimeter nehmen dann die Generatorspannung und den Generatorstrom auf.

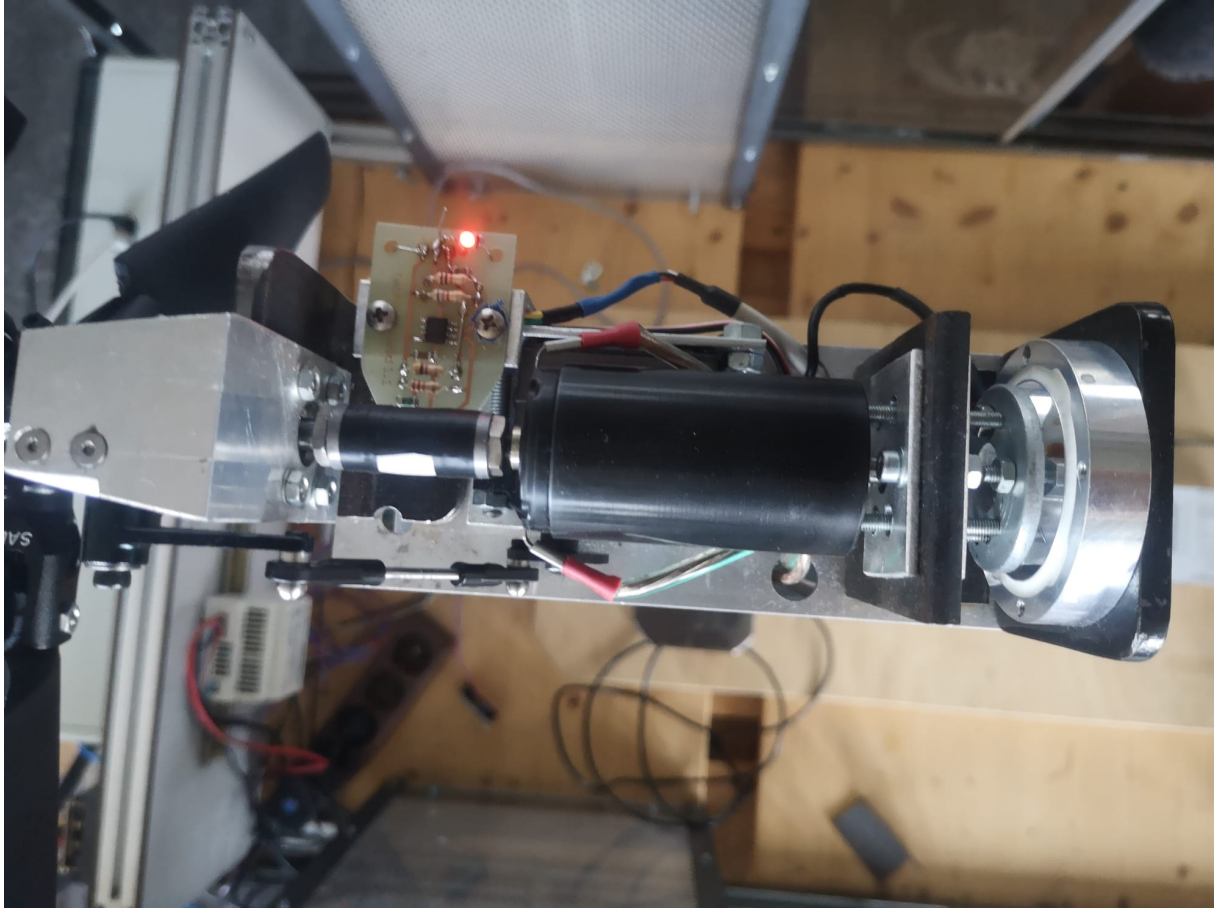


Abbildung 7: Draufsicht auf die Achse



Abbildung 8: Messaufbau Übersicht



Abbildung 9: Laststeuerung

4 Vorbereitungsfragen

4.1 Wozu wird der Leistungsbeiwert c_P in der Praxis benötigt?

Der Leistungsbeiwert c_P ist der tatsächliche Anteil der Energie des Windes, der in mechanische Energie umgesetzt werden kann und beschreibt den Wirkungsgrad einer Wind-Energie-Anlage. Er wird nach Gleichung 1 oder Gleichung 2 bestimmt und ist, wie in 2 erkennbar von den anlagenspezifischen Eigenschaften beeinflusst.

4.2 Leiten Sie den theoretisch maximalen Wert des Leistungsbeiwerts c_P her.

Der maximale Leistungsbeiwert, auch Betz'scher Leistungsbeiwert, von knapp 60% wird wie folgt bestimmt.

$$P_{WKA} = \frac{1}{2} \cdot \rho \cdot A \cdot v_2 \cdot (v_1^2 - v_3^2) \quad (7)$$

$$v_2 = \frac{v_1 + v_3}{2} \quad (8)$$

In 7 wird durch 8 v_2 eliminiert, wodurch diese dann klar als die **Leistung des Windes mit dem Leistungsbeiwert** erkennbar ist.

$$P_{WKA} = \frac{1}{2} \cdot \rho \cdot A \cdot v_1^3 \cdot \frac{1}{2} \left(1 - \frac{v_3^2}{v_1^2} + \frac{v_3}{v_1} - \frac{v_3^3}{v_1^3} \right) \quad (9)$$

Unter der Annahme das $x = \frac{v_3}{v_1}$ entspricht, entsteht eine einfache Quadratische (Gleichung 10). Diese Wird abgeleitet um Lokale Extrempunkte zu bestimmen (Gleichung 11).

$$c_{P,MAX} = \frac{1}{2} \cdot (1 - x^2 + x - x^3) \quad (10)$$

$$c_{P,MAX} = \frac{1}{2} \cdot (-3x^2 - 2x + 1) \quad (11)$$

Die Extrempunkte $x_{1/2} = \frac{1}{3}, -1$ $c_{P,MAX}(\frac{1}{3}) = 0,59 = 59\%$

4.3 Geben Sie Abschätzungen für den Schubbeiwert c_S im Stillstand und bei Leerlaufdrehzahl an und begründen Sie diese.

Der Schubbeiwert steigt mit der Schnellaufzahl λ stetig an (3). Die schmalen Flügel der Windkraftanlage lassen im Stillstand den Wind fast ungehindert durch die Rotorebene strömen weshalb auch der Schubbeiwert sehr klein ist. Steigt die Schnellaufzahl steigt auch der Schubbeiwert und erreicht im Leerlauf sein Maximum was bei ungefähr 1,25 liegt und dem Widerstandsbeiwert einer geschlossenen Kreisscheibe entspricht.

4.4 Wozu wird der Momentenbeiwert c_M in der Praxis benötigt?

Der Momentenbeiwert beschreibt die aerodynamische Kräfte die auf den Rotor der Windkraftanlage wirken und ein Drehmoment erzeugen. Er wird zur Auslegung der Rotorblätter genutzt

und beeinflusst Geometrie und Profilform. Genau wie der Schubbeiwert ist er wichtig für die Sicherheit und Stabilität der Anlage.

4.5 Wozu wird der Schubbeiwert c_S in der Praxis benötigt?

Der Schubbeiwert einer Windkraftanlage ist relevant für die Leistungsberechnung, Auslegung der Anlagen, Steuerung und Regelung als auch für die Lastberechnung und strukturelle Integrität einer Windkraftanlage.

4.6 Leiten Sie den Wert des Schubbeiwerts c_S für die Auslegungsschnellaufzahl λ her.

5 Versuchsdurchführung

Der erste Teil des Versuchs untersucht das Anlaufverhalten der Windkraftanlage bei unterschiedlichen Windgeschwindigkeiten. Es sind dementsprechend Windgeschwindigkeiten von $1,5 \frac{m}{s}$, $2,0 \frac{m}{s}$, $2,5 \frac{m}{s}$ und $3,0 \frac{m}{s}$ einzustellen. Bei jeder dieser Windgeschwindigkeiten ist der Pitchwinkel, beginnend von -10° , so weit in den positiven Bereich zu regeln, bis der Rotor zu drehen beginnt, der zu diesem Zeitpunkt angezeigte Pitchwinkel ist in der beigefügten Exceltabelle "Windversuch" im Tabellenblatt "Anlaufverhalten" notiert worden.

Im zweiten Versuchsabschnitt ist das Leerlaufverhalten und die maximale Schnellaufzahl zu betrachten. Hierfür ist der Generator in den Leerlauf geschaltet und der Windkanal auf konstant $6 \frac{m}{s}$ eingestellt. Der Pitchwinkel ist von -5° bis auf 50° in 5° -Schritten zu erhöhen. Es sind für jeden Messpunkt die Generatorspannung und die Rotordrehzahl abzulesen. Die Ergebnisse wurden in der bereits erwähnten Tabellenkalkulation im Tabellenblatt "Leerlaufverhalten" zusammengetragen.

Die dritte und letzte Messung dient der Ermittlung der dimensionslosen Kennzahlen. Es sind ein fester Pitchwinkel von 10° und eine Windgeschwindigkeit von $6,5 \frac{m}{s}$ einzustellen. An den entsprechenden Messpunkten werden mittels Multimetern die Generatorspannung und der Generatorstrom gemessen. Für die Messung der Windgeschwindigkeit, der Rotordrehzahl und des Drehmoments sind die in Abschnitt 3 beschriebenen Messgeräte zu verwenden. Die Messpunkte sind anhand der elektronischen Last gegeben, so ist die Last in 5%-Schritten, beginnend von 0%, soweit zu erhöhen, bis bei der Messung der Generatorspannung über mehrere Messpunkte keine relevante Änderung erkennbar ist. Die abzulesenden Werte sind abschließend im Tabellenblatt "Dimensionslose Kennzahlen" der beigefügten Tabellenkalkulation zusammengetragen.

6 Auswertung

6.1 Anlaufverhalten

6.2 Leerlauf und Maximale Schnelllaufzahl

6.3 Dimensionslose Kennzahlen

7 Quellen

Literatur

- [1] Versuchsanleitung: Windlabor. https://moodle.htw-berlin.de/pluginfile.php/1791608/mod_resource/content/0/Windlab_2_Laboranleitung_230523.pdf. Accessed 29.05.2023-11:32.